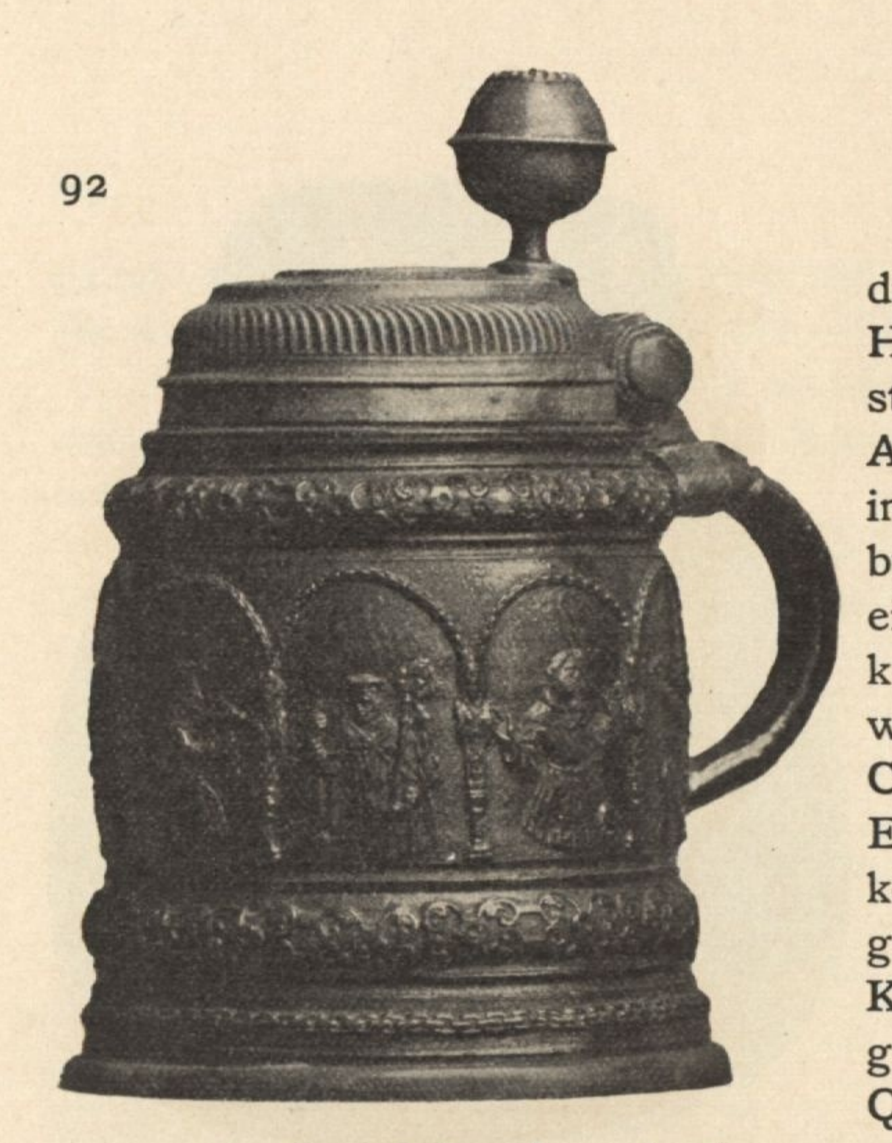

Abb. 18. Creußener Steinzeugkrug mit aufgelegten Halbfiguren nach Modellen des Kaspar Vest, um 1620

die bunt emaillierte Ware einsetzte. Hierfür würde in erster Linie der Umstand sprechen, daß wir vor 1610 nur Arbeiten mit kalter Bemalung kennen, in Böhmen aber die Technik der bunten Emailgläser entschieden auf ein höheres Alter zurückblickt. Und nun kommt noch ein Umstand in Betracht, welcher die Abhängigkeit der bunten Creußener Ware von den böhmischen Emailgläsern in bester Weise erklären könnte. In den zur Herrschaft Kamnitz gehörigen Kinskyschen Glashütten zu Kreibitz erfolgte die Herstellung der großen Reichsadlerhumpen mit den Quaternionen-Wappen (Datierungen ab 1570) und der Kurfürstenhumpen (Datierungen ab 1591), in Neudek-Platten bereits in der Zeit 1540 bis 1560 durch Christoph Schürer die Bemalung kobaltblauer Gläser und Flaschen mit Emailfarben. Nun war ein Mitglied des Hauses Kinsky, Christoph Ferdinand Kinsky, Freiherr von Tettau und auf Gottsfeld, Kriegsoberster des Markgrafen von Bayreuth und zugleich Amtmann in Creußen und dies zu gleicher Zeit, als ein Mitglied der Familie Vest, der Hafner Thomas Vest, die Würde eines Bürgermeisters der Stadt Creußen bekleidete. Kinsky war Amtmann seit 1606 und starb am 29. Mai 1617.* Das Todesjahr des Hafners Thomas Vest ist unbekannt; 1610 war er jedenfalls noch regierender Bürgermeister (Stadtbuch, Folio 130). Die Idee der Bemalung Creußener Steinzeuges im Charakter der böhmischen Emailgläser ist also möglicherweise auf die maßgebenden Stellungen zurückzuführen, die ein Förderer der böhmischen Glashütten und ein Meister des Hafnerhandwerkes zu gleicher Zeit in Creußen innehatten.

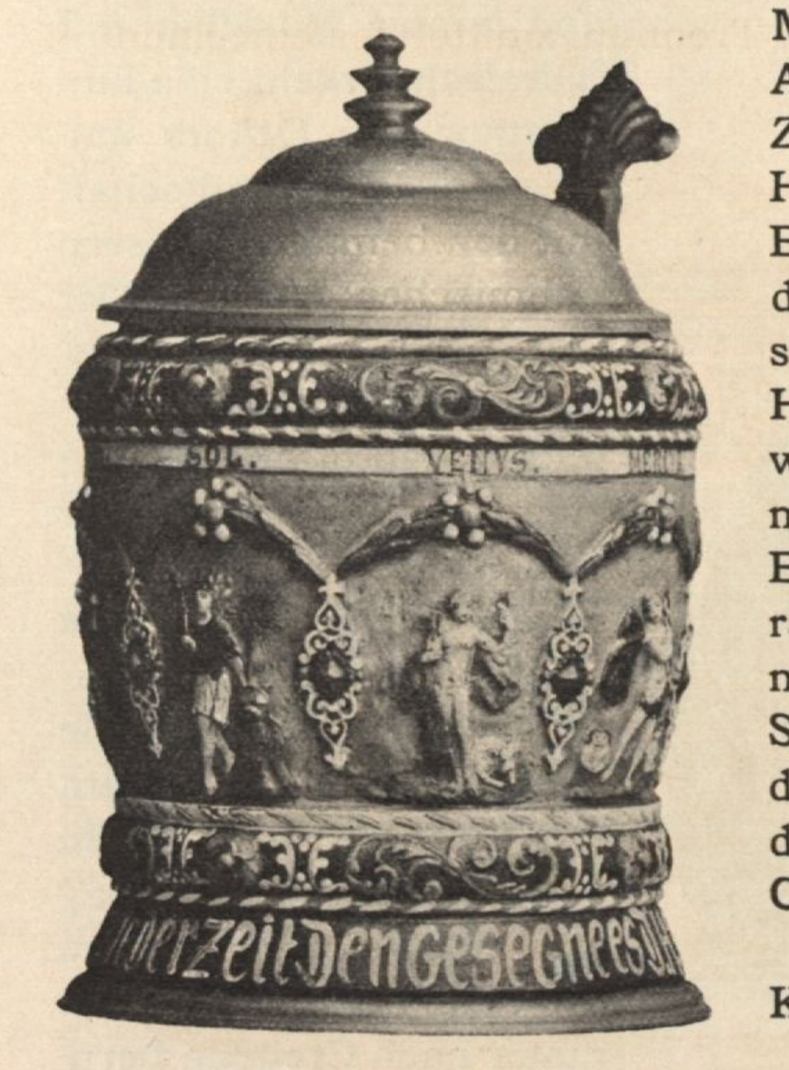

Abb. 19. Creußener Planetenkrug mit Reliefauflagen nach Modellen des Kaspar Vest (Vgl. Abb. 29)

Graf Wilczek besitzt eine kleine Kanne, vermutlich aus der Schürerschen

* Interessantes Epitaph der Sophie Edlen von Kinsky, welche am 31. August 1609 an der Geburt eines Kindes starb, in der Kirche zu Creußen.